



## Dehntes Kapitel.

### Tagebuchblätter.

(Die Verlobung.)

§ Adèle, daß du jetzt nicht bei mir bist in den wichtigsten Tagen meines Lebens! Daß ich dir nicht davon sprechen kann, was sich für mich ereignet hat! Daß ich deine Teilnahme entbehren muß und nicht weiß, wie du mir raten würdest, nachdem du meine Mitteilung vernommen hast!

Gestern war es gewesen, daß Papa mich zu sich in sein Zimmer kommen ließ. Es ist dies so selten der Fall, daß ich schon vorher Herzklopfen empfand und fürchtete, irgend etwas begangen zu haben, wofür ich getadelte werden sollte.

Doch dem war nicht so. Als ich leise und schüchtern in das Zimmer des Vaters eintrat und noch die Klinke in der Hand hielt, kam mir Papa mit der ritterlichen Artigkeit entgegen, die ihm so wohl ansteht. Er ergriff mich freundlich bei der Hand, führte mich zu dem Kanapee und sagte mild:

„Setze dich, mein Kind, ich habe dir eine Mitteilung von Wichtigkeit zu machen, die dir vielleicht etwas überraschend kommen wird.“